

Masterplan öffentlicher Raum für die Neuwieder Innenstadt

„Frühstücksdialog“ – Frühstück mit dem Citymanagement

Auswertung

Inhalt

- Inhaltliche Ausrichtung des Formates (Seite 2)
- Ergebnisse der thematischen Fragerunden (Seite 3)
- Zusammenfassung und Ableitung für die weitere Bearbeitung des Masterplans (Seite 5)
- Anwesenheitsliste (Seite 7)



Zeitraumen: 14.04.2026 (08.00 – 09.10 Uhr)
Veranstaltungsort: Stadtverwaltung Neuwied - Standesamt, Pfarrstraße 8, 56564 Neuwied
Partizipationsform: Stakeholder-Dialog/Frühstücksformat mit Innenstadttakteur*innen aus Handel, Gewerbe, Dienstleistung, etc.

Formulierte Ziele:

1. Sammlung alltagsnaher Hinweise zu Funktion, Frequenz, Stimmung, Nutzungen und Konflikten im öffentlichen Raum
2. Identifikation kurzfristiger „Quick Wins“, mittelfristiger Handlungsansätze und möglicher Erfolgskriterien für den Masterplan Öffentlicher Raum
3. Ableitung von Themen, die in der anschließenden Fragebogenbeteiligung vertieft werden sollen.

Inhaltliche Ausrichtung des Formates

Der **Frühstücksdialog** ist ein **ergänzendes Beteiligungsformat** im Prozess zum Masterplan Öffentlicher Raum für die Neuwieder Innenstadt, **welches sich an Akteur*innen, die den öffentlichen Raum der Innenstadt im Alltag unmittelbar nutzen, bespielen und mitprägen, richtet.**

Im Mittelpunkt steht der **Blick aus Handel, Gewerbe, Gastronomie, Dienstleistung und Citymanagement**: Wie wirkt der öffentliche Raum auf Kund*innen, Besucher*innen und Mitarbeitende? Welche Rahmenbedingungen fördern Frequenz, Aufenthalt und ein positives Stadtbild? Wo entstehen Konflikte oder Abstimmungsbedarfe, etwa bei Außengastronomie, Warenauslagen, Werbung, Lieferzonen, Pflege oder Veranstaltungen?

Runde 1: Entscheidende Faktoren für eine lebendige Innenstadt

- Welche Themen entscheiden aus Ihrer Sicht am stärksten darüber, ob die Innenstadt als Ort zum Einkaufen, Verweilen und Besuchen funktioniert?
- Welche Themen beschäftigen Sie aktuell am meisten – insbesondere dort, wo Abstimmungen oder Regelungen mit der Stadt eine Rolle spielen (z. B. Außengastronomie, Warenauslagen, Werbung, Lieferzonen)?

Runde 2: Hebel und Maßnahmen

- Welche „Quick Wins“ würden kurzfristig spürbar helfen?
- Welche mittelfristige Veränderung wäre aus Ihrer Sicht am wirksamsten, auch wenn sie mehr Abstimmung braucht



Runde 1: Entscheidende Faktoren für eine lebendige Innenstadt

Welche Themen entscheiden aus Ihrer Sicht am stärksten darüber, ob die Innenstadt als Ort zum Einkaufen, Verweilen und Besuchen funktioniert?

- Anbindung als zentraler Faktor: Rad- und ÖPNV-Anbindung für Anwohnende sowie gute Pkw-Erreichbarkeit für Besucher*innen aus dem Umland
- Aufenthaltsqualität und zusätzliche Nutzungen nach 18 Uhr zur längeren Belebung der Innenstadt
- Bereits vorhandene Abendnutzungen teils noch zu wenig sichtbar bzw. zu wenig wahrnehmbar
- Entwicklung Neuwieds zu einem Gastronomie-Hotspot als positive Tendenz
- Vielfältige Gastronomieangebote und attraktive Außenflächen, u. a. am Luisenplatz und in der unteren Marktstraße

Welche Themen beschäftigen Sie aktuell am meisten – insbesondere dort, wo Abstimmungen oder Regelungen mit der Stadt eine Rolle spielen (z. B. Außengastronomie, Warenauslagen, Werbung, Lieferzonen)?

- Müll und Sauberkeit als großes Thema in der Innenstadt
- Erhöhung der Parkgebühren mit negativer Wirkung auf die Frequenz
- Wegfall einzelner Parkplätze als wahrgenommene Belastung, u. a. im Rahmen der neuen Entwicklung am Marktplatz und in der Engerser Straße

Kernaussagen/Ableitungen aus diesem Frageblock

- Sauberkeit, Parken und Erreichbarkeit als zentrale Alltags- und Frequenzthemen der Innenstadtakteur*innen
- Parkgebühren und wegfallende Stellplätze aus Sicht der Teilnehmenden mit negativer Wirkung auf Besuchsfrequenz und Erreichbarkeit
- Aufenthaltsqualität, Abendnutzungen und bessere Sichtbarkeit vorhandener Angebote als wichtige Faktoren für Belebung nach Geschäftsschluss
- Gastronomieentwicklung und Außenflächen als positive Stärke der Innenstadt, die weiter sichtbar gemacht und unterstützt werden sollte

Runde 2: Hebel und Maßnahmen

Welche „Quick Wins“ würden kurzfristig spürbar helfen?

- Geplante Maßnahmen seitens der Stadt auf dem Luisenplatz:
 - neue Bäume
 - neue Sitzgelegenheiten
 - Wellenpodest
 - Schirme und neu geordnete Außenflächen
- Beschreibung und Beschilderung für Besucher*innen mit digitalem Stadtplan zur besseren Orientierung
- Abbildung eines digitalen Stadtplans auf den geplanten digitalen Stelen
- Bewerbung der neuen Stelen durch kleine Aktionen
- Direkte Anbindung durch nahegelegene Parkmöglichkeiten
- Konsumfreie Räume zum Aufenthalt, z. B. am Bücherregal auf dem Luisenplatz

- Erweiterung konsumfreier Aufenthaltsbereiche durch zusätzliche Stühle
- Geplanter Schiffsanleger als wichtiger Schritt für neue Impulse

Kernaussagen/Ableitungen aus diesem Frageblock

- Luisenplatz-Maßnahmen als kurzfristig sichtbarer Aufwertungsbaustein mit Bezug zu Aufenthalt, Schatten und Ordnung der Außenflächen
- Bessere Orientierung für Besucher*innen über digitale und analoge Informationsangebote als niedrigschwelliger Quick Win
- Digitale Stelen als mögliches Werkzeug für Stadtplan, Besucherlenkung und Kommunikation kleiner Aktionen
- Nahe Parkmöglichkeiten, konsumfreie Aufenthaltsangebote und Schiffsanleger als zentrale Impulse für Frequenz und Verweildauer



Zusammenfassung und Ableitung für die weitere Bearbeitung des Masterplans

Aus dem Frühstücksdiallog mit dem Citymanagement wird deutlich, dass die Funktionsfähigkeit der Innenstadt aus Sicht der Teilnehmenden stark von drei miteinander verknüpften Themen abhängt: **Erreichbarkeit, Sauberkeit und Pflege** sowie **Aufenthalts- und Nutzungsqualität**. Diese Aspekte sollten in der weiteren Bearbeitung des Masterplans Öffentlicher Raum besonders berücksichtigt und mit den bereits laufenden Maßnahmen der Stadt Neuwied abgeglichen werden.

Sauberkeit, Ordnung und Pflege als Grundvoraussetzung

Müll und Sauberkeit werden als besonders präzente Themen in der Innenstadt benannt. Damit wird deutlich, dass Aufenthaltsqualität nicht allein über Gestaltung, Ausstattung und Nutzung entsteht, sondern stark von Pflege, Ordnung und alltäglicher Unterhaltung abhängt. Öffentliche Räume müssen nicht nur attraktiv gestaltet, sondern auch dauerhaft sauber, robust und gut unterhaltbar sein.

Nächster Schritt: Anforderungen an Reinigung, Müllentsorgung, Pflege und Unterhaltung bei der Entwicklung von Maßnahmen mitdenken; Ausstattungselemente wie Abfallbehälter, Aschenbecher und pflegeleichte Möblierung hinsichtlich Standorten und Gestaltung einbeziehen.

Erreichbarkeit, Parken und Innenstadtfrequenz

Die Erreichbarkeit der Innenstadt wird als zentraler Faktor für die Funktionsfähigkeit des Einzelhandels und der Innenstadt insgesamt beschrieben. Dabei werden sowohl die Anbindung mit Rad und ÖPNV für Anwohnende als auch die Erreichbarkeit mit dem Pkw für Besucher*innen aus dem Umland hervorgehoben. Veränderungen im Bereich Parken, insbesondere höhere Parkgebühren und der Wegfall einzelner Stellplätze, werden als sensibel wahrgenommen und mit möglichen Auswirkungen auf die Frequenz verbunden.

Nächster Schritt: Mobilität, Parken und Erreichbarkeit im weiteren Prozess integriert betrachten; Auswirkungen von Stellplatzveränderungen, Parkgebühren, Rad- und ÖPNV-Anbindung sowie Besucherlenkung auf Frequenz und Innenstadtfunktion fachlich einordnen.

Aufenthaltsqualität und Belebung über den Tag hinaus

Die Innenstadt soll nicht nur als Einkaufsort, sondern stärker als Ort des Verweilens und Besuchens funktionieren. Besonders hervorgehoben wird der Bedarf an Nutzungen nach 18 Uhr, um die Innenstadt länger „am Leben zu halten“. Entsprechende Angebote sind teilweise bereits vorhanden, werden jedoch noch nicht ausreichend sichtbar oder wahrgenommen.

Nächster Schritt: Vorhandene Abendnutzungen, Gastronomieangebote und Treffpunkte erfassen und räumlich sichtbar machen; Potenziale zur Stärkung der Abendbelebung und zur Verknüpfung bestehender Angebote ableiten.

Gastronomie als Stärke der Innenstadt

Neuwied wird zunehmend als Gastronomie-Standort mit vielfältigen und unterschiedlichen Angeboten wahrgenommen. Insbesondere Außenflächen, etwa am Luisenplatz und in der unteren Marktstraße, tragen positiv zur Belebung und Aufenthaltsqualität bei. Gastronomie wird damit als wichtiger Baustein für Frequenz, Atmosphäre und Nutzung des öffentlichen Raums sichtbar.

Nächster Schritt: Gastronomie und Außengastronomie als Stärke in den Masterplan integrieren; räumliche Schwerpunkte, gestalterische Ordnung, Wegebeziehungen und das Verhältnis zu konsumfreien Aufenthaltsbereichen weiter prüfen.

Luisenplatz als kurzfristiger Impulsraum

Die bereits geplanten Maßnahmen der Stadt am Luisenplatz, darunter neue Bäume, neue Sitzgelegenheiten, ein Wellenpodest, Schirme sowie eine Neuordnung der Außenflächen, werden als wichtige kurzfristige Verbesserungen benannt. Der Luisenplatz bleibt damit ein zentraler Ort für Aufenthalt, Veranstaltungen, Gastronomie und Begegnung.

Nächster Schritt: Die geplanten Maßnahmen am Luisenplatz in die weitere Masterplanbearbeitung einordnen; prüfen, welche gestalterischen und funktionalen Prinzipien auf andere Innenstadtbereiche übertragbar sind.

Orientierung und digitale Besucherlenkung

Eine bessere Orientierung für Besucher*innen wird als relevanter Ansatzpunkt benannt. Ein digitaler Stadtplan, beispielsweise auf den geplanten digitalen Stelen, könnte helfen, Angebote, Wegebeziehungen, Parkmöglichkeiten und zentrale Orte der Innenstadt besser sichtbar zu machen. Die Stelen könnten zugleich durch kleine Aktionen eingeführt und beworben werden.

Nächster Schritt: Möglichkeiten digitaler Orientierung und Besucherlenkung konkretisieren; digitale Stelen, Stadtplan, Beschilderung und Kommunikationsmaßnahmen mit den räumlichen Zielen des Masterplans verknüpfen.

Konsumfreie Aufenthaltsräume

Konsumfreie Orte werden als wichtiger Bestandteil einer lebendigen und zugänglichen Innenstadt benannt. Bestehende Ansätze, wie der Bereich am Bücherregal auf dem Luisenplatz, könnten durch einfache Ergänzungen wie zusätzliche Stühle gestärkt werden. Solche niedrighschwelligen Maßnahmen können die Aufenthaltsqualität kurzfristig verbessern.

Nächster Schritt: Bestehende und potenzielle konsumfreie Aufenthaltsorte identifizieren; einfache Ergänzungen durch Sitzgelegenheiten, Schatten, mobile Elemente und kleine Nutzungsangebote prüfen.

Rhein, Schiffsanleger und neue Impulse

Der geplante Schiffsanleger wird von den Teilnehmenden als wichtiger Schritt für neue Impulse gesehen. Er kann die touristische Bedeutung der Innenstadt stärken, neue Besucherströme erzeugen und die Verbindung zwischen Rhein, Deichufer und Innenstadt verbessern. Damit wird die Rheinlage erneut als zentrales Potenzial für die Innenstadtentwicklung sichtbar.

Nächster Schritt: Den geplanten Schiffsanleger in die räumliche Betrachtung einbeziehen; Wegebeziehungen, Orientierung und Aufenthaltsqualitäten zwischen Rhein, Deichufer, Marktplatz, Luisenplatz und Fußgängerzone weiterentwickeln.